



Anfrage

Vorlage-Nr.:	AF/0074/2013	Datum:	23.04.2013
Verfasser: 06-FBG-Ratsfraktion			
Az:			
Gremienweg:			
02.05.2013	Stadtrat	<input type="checkbox"/>	einstimmig
		<input type="checkbox"/>	mehrheitlich
		<input type="checkbox"/>	abgelehnt
		<input type="checkbox"/>	Kenntnis
		<input type="checkbox"/>	ohne BE
		<input type="checkbox"/>	abgesetzt
		<input type="checkbox"/>	geändert
	TOP	<input type="checkbox"/>	verworfen
	öffentlich	<input type="checkbox"/>	vertagt
		<input type="checkbox"/>	Enthaltungen
		<input type="checkbox"/>	Gegenstimmen
Betreff: Anfrage der FBG- Fraktion zur Wasserraumbewirtschaftung am Peter-Altmeier-Ufer			

Zum Sachverhalt:

In der Ratssitzung vom 14.12.2012 wurde die Wasserraumbewirtschaftung am Peter-Altmeier-Ufer einstimmig (bei einigen Enthaltungen) beschlossen. Mit diesem Beschluss waren die Voraussetzungen dafür geschaffen worden.

- a) die Anpachtung der Wasserfläche einschließlich Dalben und Metalltreppen von der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung sowie
- b) die Errichtung einer Abwasserbeseitigungsanlage

vornehmen zu können. Grundlage für diese Regelungen sollte ein zivilrechtlicher Nutzungsvertrag für die am Peter-Altmeier-Ufer anlegenden Hotelschiffe sein.

Jetzt ist bereits wieder die nächste Fremdenverkehrssaison eröffnet, wir hören eine Zahl von um die 1.000 bis 1.200 Schiffen für diese Saison, aber zum Thema Wasserraumbewirtschaftung hören wir nichts mehr.

Wieder beschwerten sich Anwohner am Peter-Altmeier-Ufer über Motorengeräusche bei Nacht, über die An- und Abfahrten von Anlieferungs-LKW und über wabernde Dieselschwaden. Landesweit wird zwar über Schadstoffemissionen und zunehmende Feinstaubbelastungen in innerstädtischen Bereichen diskutiert, nicht nur – aber auch bei uns in Koblenz werden diesbezüglich mit großem Aufwand Messstationen installiert. Auch über die Einrichtung von Umweltzonen wird allerorten heftig diskutiert und gestritten. Aber das alles hat mit Koblenz offensichtlich nur wenig oder nichts zu tun.

- Nach wie vor brummen die Schiffsmotoren Tag und Nacht, je nach herrschenden Windverhältnissen hört man das bis nach Ehrenbreitstein, Lützel oder Metternich.
- Nach wie vor wird man beim Anblick der Stromkästen am Ufer den Eindruck nicht los, dass es sich hierbei um schlecht gewartete und nicht funktionsfähige Provisorien handelt.
- Und nach wie vor ist unbekannt, wie denn nun in der Praxis die Erhebung der Gebühren (seien es die Stromkosten oder auch eine etwaige Liegegebühr) – wenn sie denn erhoben wird – vonstatten gehen soll. In der Stadt Cochem (die uns ja immer als Beispiel genannt wird) können diese Zahlungsvorgänge im Internet nachgelesen werden.

Wie ist der Sachstand in dieser Frage ?